
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. HARTMUT LANGE: LEBEN UND WERK 11

2.1 Biografie _____ 11

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____ 15

2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken _____ 18

Langes erzählerisches Werk _____ 19

Der Novellenband *Das Haus in der
Dorotheenstraße* (2013) _____ 22

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 27

3.1 Entstehung und Quellen _____ 27

3.2 Inhaltsangabe _____ 33

3.3 Aufbau _____ 37

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken _____ 42

Gottfried Klausen _____ 42

Xenia _____ 46

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	48
3.6 Stil und Sprache	50
Der Erzähler	50
Das Raum-Zeit-System	56
Die Darbietungsformen des Erzählens	59
Die Sprache	61
Die Symbolik	63
Das System der Motive	68
Die Eifersucht	70
Das Unheimliche	72
3.7 Interpretationsansätze	73

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 87

5. MATERIALIEN 94

5.1 Sigmund Freud über die Eifersucht	94
5.2 Hartmut Lange über die totale Vereinzelung des Individuums	97
5.3 Hartmut Lange über Gespenster, Krähen, Teltow und Berlin, manische Zustände sowie sein Schreiben	98

LITERATUR

102

STICHWORTVERZEICHNIS

106

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserer Lektürehilfe rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

- ⇒ S. 11 ff.
 - Hartmut Lange wird am 31. März 1937 in Berlin-Spandau geboren, wächst in Posen im heutigen Polen heran,
 - lebt nach Kriegsende bis 1965 in Ost-Berlin, wo er im DDR-Literaturbetrieb als Theaterdramaturg tätig ist,
 - und flieht 1965 über Jugoslawien nach West-Berlin, wo er noch heute lebt.
- ⇒ S. 15 ff.
 - Langes Erzählungen konzentrieren sich auf existenzielle Fragen in privatemenschlichen Beziehungen.
 - *Das Haus in der Dorotheenstraße* spielt im wiedervereinigten Deutschland, doch wird auf den realpolitischen Hintergrund der Berliner Republik nicht eingegangen.

Das Haus in der Dorotheenstraße – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 27 ff.
 - Über die Entstehungsgeschichte der 2013 erschienenen Novelle hat Hartmut Lange kaum etwas verraten, nur dass ihn der Teltowkanal inspiriert habe und alle Novellen dieses Bandes seiner „eigenen Vorstellungswelt“ entstammen
 - Zu Langes literarischen Vorbildern zählen Heinrich von Kleist, Franz Kafka und Edgar Allen Poe, als konkrete Quelle für *Das Haus in der Dorotheenstraße* ist Shakespeares *Othello*-Tragödie zu nennen.

Inhalt:

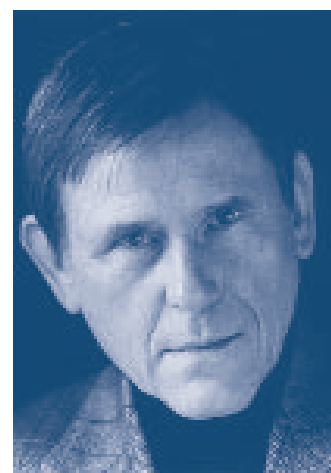
- ⇒ S. 33 ff.
 - Der Wirtschaftsjournalist Gottfried Klausen wird beruflich ins nass-kalte London versetzt und hofft, seine Frau Xenia werde ihm von

2.1 Biografie

2. HARTMUT LANGE: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1937	Berlin-Spandau	Hartmut Lange wird am 31. März als Sohn eines Metzgers und einer Verkäuferin geboren.	
1939	Posen	Die Familie wird zwangsweise nach Polen umgesiedelt. Der Vater stirbt im Zweiten Weltkrieg.	2
1945/46	Ost-Berlin	Die Mutter unternimmt mit ihrem Sohn einen Fluchtversuch, der in einem sowjetischen Lager endet. Aus ihm werden sie 1946 nach Ostberlin abgeschoben.	8/9
1946–1965	Ost-Berlin	Lange lebt im Ostberliner Ortsteil Adlershof, besucht bis zur elften Klasse die Oberschule und verdient sich seinen Lebensunterhalt mit Gelegenheitsarbeiten, u. a. als Tagebauarbeiter in Senftenberg.	9–28
1957–1960	Ost-Berlin	Lange studiert Dramaturgie an der Deutschen Hochschule für Filmkunst in Potsdam-Babelsberg.	20–33
1962		Das Stück <i>Senftenberger Erzählungen oder Die Enteignung</i> erscheint.	25
1961–1964	Ost-Berlin	Lange arbeitet als Dramaturg am Deutschen Theater und schließt Freundschaft mit Peter Hacks.	24–27
1965	Jugoslawien West-Berlin	Nach Konflikten mit der offiziellen Kulturpolitik der DDR nutzt Lange einen Urlaubsaufenthalt in Jugoslawien, um sich in den Westen abzusetzen.	28



Hartmut Lange
(geb. 1937)
© ullstein bild –
Schleyer

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Wichtig für das Verständnis der Novelle sind:

- eindeutige Wirklichkeitsbezüge,
- kaum Bezüge zur realpolitischen Situation der Berliner Republik,
- enge Bezüge zu den Problemen, die aus der gesellschaftlichen Entwicklung (Beschleunigung der Lebenswelt, Karrieredenken, Mobilität und Flexibilität, Neoliberalismus usw.) für Beziehungen und Partnerschaften erwachsen.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Die Jahre ab 1990 bis heute markieren die Zeitspanne der jüngsten Gegenwart seit der Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands, die man auch als Zeit der Berliner Republik bezeichnet.

Berliner Republik

Hartmut Lange meidet in seiner Novelle weitgehend diesen realpolitischen Hintergrund, indem er sich ganz auf die **Ebene der individuellen Beziehungen** zwischen den Menschen konzentriert. Damit geraten jedoch vor allem soziale Veränderungen innerhalb der Gesellschaft in den Blickpunkt sowie ihre Auswirkungen auf bestehende oder sich anbahnende Partnerschaften.

Mit der Überwindung der deutschen Teilung und der Wiedervereinigung gingen tradierte gesellschaftliche Grundsätze verloren und sind von einem einerseits verunsicherten und andererseits gierig ergriffenen (neo-)liberalisierten Egoismus verdrängt worden. Die Sozialisation zeigt die **Tendenz zur Polarisierung**: Hier verkümmert sie zu einer entwerteten Beliebigkeit, Gleichgültigkeit und Hilflosigkeit und wird durch markt- und konsumgerechte Trends ersetzt, dort führt sie zu egozentrischer Ignoranz und Intoleranz sowie

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ZUSAMMEN- FASSUNG

Hartmut Lange zählt zu den bedeutenden deutschsprachigen Gegenwartsauteurs. Er begann als Dramatiker, trat aber in den letzten Jahrzehnten vor allem als Novellist in Erscheinung. Hinzu kommen noch Hör- und Fernsehspiele, dramatische Überarbeitungen und Übersetzungen. Hartmut Lange hat für sein Werk inzwischen diverse Auszeichnungen erhalten, darunter den Gerhart-Hauptmann-Preis (1968) und den Italo-Svevo-Preis (2003).

Den Novellen des Bandes *Das Haus in der Dorotheenstraße* gemeinsam ist:

- die räumliche Lokalisierung im Südwesten Berlins, in einer „Gegend, in der Potsdam und Berlin sich unmittelbar berühren“ (101), mit dem Teltowkanal als verbindendem Element,
- der psychopathologische Charakter der Protagonisten, der sie in der Begegnung mit außergewöhnlichen Ereignissen oder Erlebnissen vor sie verunsichernde existenzielle Probleme stellt und
- der Erzählstil des symbolischen Realismus.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

DRAMEN	PROSA
<i>Senftenberger Erzählungen oder die Enteignung</i> (1962)	<i>Rätselgeschichten</i> (Kinderbuch, 1973)
<i>Marski</i> (UA 1966)	<i>Die Selbstverbrennung</i> (Roman, 1982)
<i>Der Hundsprozeß</i> (UA 1968)	<i>Die Waldsteinsonate</i> (Novellen, 1984)
<i>Herakles</i> (UA 1968)	<i>Das Konzert</i> (Novelle, 1986)
<i>Die Gräfin von Rathenow</i> (UA 1969)	<i>Die Ermüdung</i> (Erz., 1988)
<i>Totzki in Coyoacan</i> (UA 1972)	<i>Die Reise nach Triest</i> (Novelle, 1991)
<i>Staschek oder Das Leben des Ovid</i> (UA 1973)	<i>Die Stechpalme</i> (Novelle, 1993)
<i>Die Ermordung des Aias oder Ein Diskurs über das Holzhacken</i> (UA 1974)	<i>Schnitzlers Würgeengel</i> (Novelle, 1995)
<i>Jeppe vom Berge</i> (UA 1975)	<i>Der Herr im Café</i> (Erzählungen, 1996)
<i>Jenseits von Gut und Böse oder Die letzten Stunden der Reichskanzlei</i> (UA 1975)	<i>Italienische Novellen</i> (1998)
<i>Vom Werden der Vernunft oder Auf der Durchreise nach Petersburg</i> (UA 1976)	<i>Eine andere Form des Glücks</i> (1999)
<i>Frau von Kauenhofen</i> (UA 1977)	<i>Die Bildungsreise</i> (Novelle, 2000)
<i>Pfarrer Koldehoff</i> (UA 1979)	<i>Das Streichquartett</i> (Novelle, 2001)
<i>Gerda Achternach</i> (UA 1983)	<i>Leptis Magna</i> (Novellen, 2003)
<i>Krankenzimmer Nr. 6</i> (UA 1983)	<i>Der Wanderer</i> (Novelle, 2005)
<i>Requiem für Karlrobert Kreiten</i> (UA 1987)	<i>Der Therapeut</i> (Novellen, 2007)
	<i>Der Abgrund des Endlichen</i> (Novellen, 2009)
	<i>Das Haus in der Dorotheenstraße</i> (Novellen, 2013)
	<i>Der Blick aus dem Fenster</i> (Erzählungen, 2015)

Langes erzählerisches Werk

Das erzählerische Werk Langes wird häufig mit dem Begriff „Melancholie“ in Verbindung gebracht.² Lange ist selbst nicht unschuldig daran, untertitelte er seine Aufzeichnungen *Deutsche Empfindungen* vom Dezember 1981 bis November 1982 doch als „Tagebuchaufzeichnungen eines Melancholikers“³. Trotzdem ist diese Kennzeichnung für seine Erzählungen nur zum Teil berechtigt. Melancholie

Melancholiker vom Dienst?

² Vgl. Marquardt.

³ Hartmut Lange: *Deutsche Empfindungen. Tagebuchaufzeichnungen eines Melancholikers*. Berlin: Severin und Siedler, 1983.

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Der Wirtschaftsjournalist Gottfried Klausen wird beruflich ins nasskalte London versetzt und hofft, seine Frau Xenia werde ihm von ihrem gemeinsamen Haus in der Dorotheenstraße im Berliner Südwesten folgen. Aber sie tritt den gebuchten Flug nicht an. Telefonate schlagen fehl; wiederholt meldet sich am anderen Ende der Leitung eine Männerstimme. Als der isländische Vulkan Grimsvötn mit seiner Aschewolke über Europa verhindert, dass Klausen nach Berlin zurückfliegen kann, um dort mit seiner Frau die Situation zu klären, spielt seine Fantasie verrückt. Unter dem Eindruck eines Besuchs von Shakespeares Eifersuchtsdrama *Othello* kreisen seine Gedanken nur noch um den möglichen Ehebruch seiner Frau. Er vernachlässigt seine Arbeit und lässt sich nach Schwierigkeiten mit seiner Redaktion nach Island versetzen. Damit bricht die Erzählung ab. Die Novelle schließt mit Erwägungen des Erzählers, wie Klausen sich weiter verhalten könnte, und deutet eine Gewalttat in der nahen Zukunft an.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Novelle ist in sechs Kapitel gegliedert:

1. Das Ehepaar Klausen hat in der abseits gelegenen Dorotheenstraße in Kohlhasenbrück an der Grenze zwischen Berlin-Wannsee und Potsdam, wo die Nathanbrücke über den Teltowkanal führt, ein älteres Haus gekauft. Gottfried Klausen hat Mitte Februar den Posten des Wirtschaftskorrespondenten einer überregionalen Tageszeitung in London übernom-

Probleme einer
Fernbeziehung

3.2 Inhaltsangabe

men. Seine Frau möchte aber vorerst in der Dorotheenstraße bleiben.

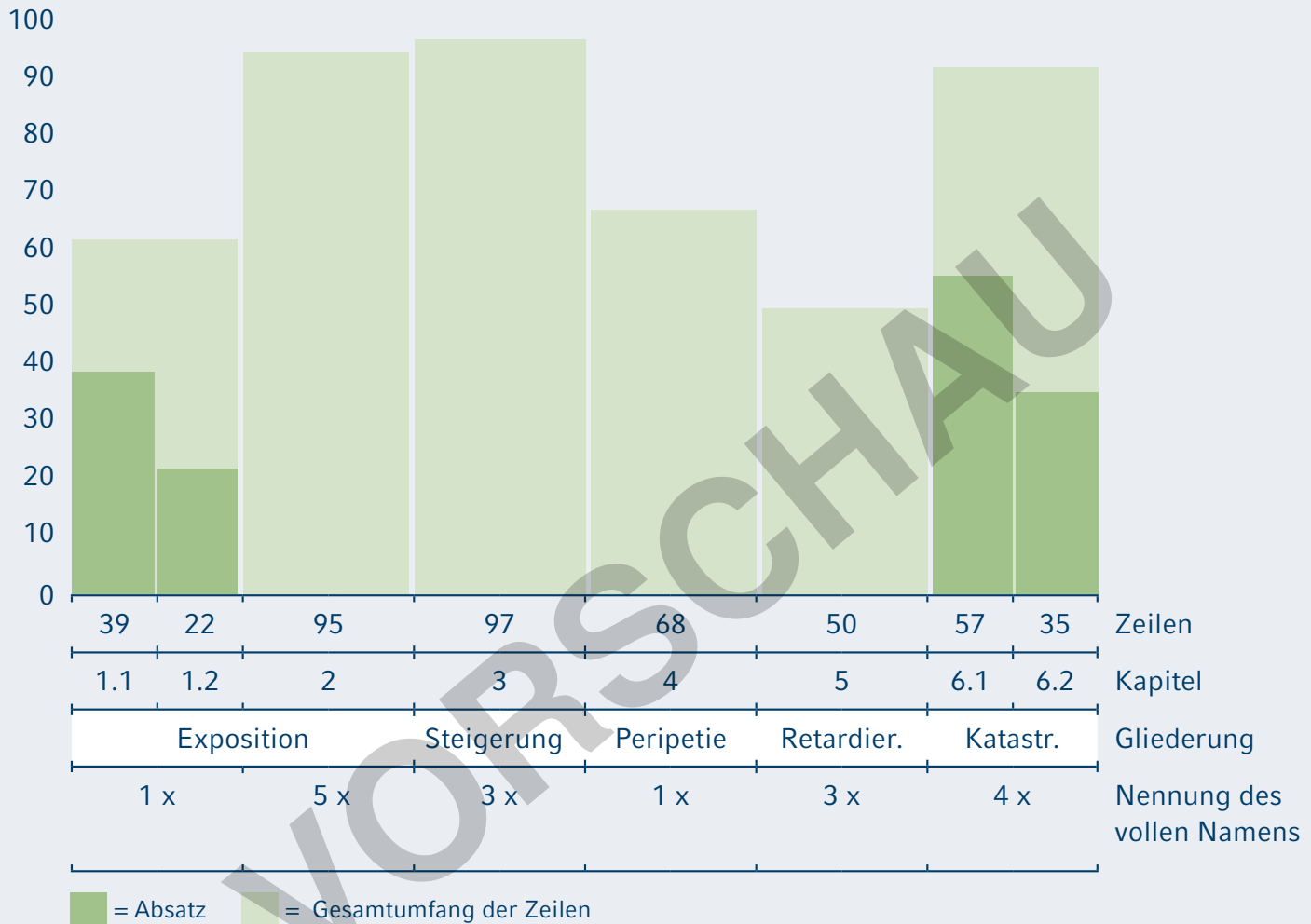
2. Nach sechs Wochen sitzt Klausen immer noch allein in seinem Zweizimmerapartment in London. Er ist unzufrieden und kommt mit dem Wetter nicht zurecht. Eines Tages besucht er eine Aufführung des Ehedramas *Othello*, dargeboten von der Royal Shakespeare Company, und findet das Stück unglaublich, weil Othello, statt die vermeintliche Untreue seiner Ehefrau Desdemona vernünftig zu hinterfragen, diese eifersüchtig umbringt. Als er nach der Vorstellung seine Frau Xenia anruft, erreicht er sie weder über Handy noch Festnetz. Mit der Beruhigung, seinerseits die Telefonverabredung eingehalten zu haben, legt er sich schlafen. In der Nacht wird er wach, ist irritiert und fühlt sich fremd.

3. Am nächsten Morgen schlägt er seiner Frau eine seiner Meinung nach geeignete Dreizimmerwohnung in der Londoner Gower Street vor, allerdings müsse der Vertrag in spätestens zwei Wochen unterschrieben sein. Als er seiner zögernden Frau seine Einsamkeit klagt, verabreden beide, dass Xenia am kommenden Sonntag nach London fliegen solle, um sich die Wohnung anzusehen. Zeitig wartet er mit einem Veilchenstrauß in der Hand vor dem Gate, doch Xenia kommt nicht. Als er sie über sein Handy anruft, antwortet ihm eine unbekannte Männerstimme. Klausen legt sofort auf und reagiert während der Heimfahrt nicht einmal mit einem Blick auf das wiederholte Klingeln. Er unterstellt eine falsche Verbindung und



Die Londoner
Gower Street

3.3 Aufbau

STRUKTUR VON *DAS HAUS IN DER DOROTHEENSTRASSE*

Diktierte Texte

Dass sich in einem literarischen Werk mehrere Aufbaustrukturen überlagern, ist nichts Ungewöhnliches, sondern spricht für die Vielschichtigkeit des jeweiligen Textes. In Hartmut Langes Novelle wird diese Komplexität noch durch ein Netz von Motiven gestützt und unterfüttert. Man könnte also annehmen, der Autor habe viel Zeit auf die künstlerische Gestaltung seines Textes verwendet, aber dem ist nicht so. Die Texte Hartmut Langes entstehen zumeist durch Diktat. Er diktiert sich und seiner Frau Satz für Satz, dann vergleicht man

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

73,1	Teltowkanal	ein fast 40 Kilometer langer Kanal, der der Schifffahrt zur Südumgehung Berlins dient und die Spree-Oder-Wasserstraße mit der unteren Havelwasserstraße verbindet
73,3	Havel	der längste rechte Nebenfluss der Elbe, der auch Berlin durchfließt
	Spree	linker Nebenfluss der Havel
73,7	Havelberge	bewaldetes hügeliges Gelände am Ufer des Woblitzees, das zur Freizeit und Erholung genutzt wird
73,8	Griebnitzsee	schmaler langer See zwischen den Ortsteilen Berlin-Wannsee im Norden und Potsdam-Babelsberg im Süden
73,13	Dorotheenstraße	Villen-Straße in 14109 Berlin (Potsdam-Kohlhasenbrück)
74,8	Art déco	Design-Stil der 1920er und 1930er Jahre, der auf klare Linien, Funktionalität und reduzierte Ästhetik Wert legte und in dem das Überflüssige zur Hauptsache erhoben wurde
74,11	Kohlhasenbrück	heute im Berliner Ortsteil Wannsee des Bezirks Steglitz-Zehlendorf an der Grenze zu Potsdam
74,17	Nathanbrücke	Die Brücke über den Teltowkanal verbindet einen Parkplatz am Düppeler Forst mit der Siedlung Kohlhasenbrück.
74,18	Kremnitzufer	südliches Ufer des Teltowkanals, das nach Kohlhasenbrück führt
75,12	Schönefeld	neben dem Flughafen Tegel einer der beiden internationalen Verkehrsflughäfen Berlins, im Stadtteil Schönefeld gelegen
77,18	Royal Shakespeare Company	Theaterensemble in Stratford-upon-Avon, London und Newcastle

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

- Die Literaturkritik reagierte auf Langes Novellenband *Das Haus in der Dorotheenstraße* und seine Titelgeschichte durchweg positiv.
- Der Band fand Besprechungen in allen großen Medien der deutschsprachigen Literaturkritik, in der überregionalen Tagespresse ebenso wie in den Literatursendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.
- Der Autor wurde als „Meister der Novelle“ gerühmt, der mit traditionellen Mitteln beim Leser eine nachhaltige Verunsicherung erzeuge und der Inhalt, Sprache und Stil zu einer Einheit bringe. Es seien vor allem die „Nachtseiten des Daseins“, die der Leser in diesen Novellen kennenlerne.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Rezensionen zu seinem Novellenband *Das Haus in der Dorotheenstraße* widmen sich selbstverständlich der Buchausgabe und damit weniger den Einzelnovellen. Die hier vorgestellte Auswahl an Rezensionen bevorzugt deshalb jene, die auch auf die Titelgeschichte eingehen.

Walter Hinck schlägt in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 29. 3. 2013 unter der Überschrift *Wer der Krähe folgt, ist halb schon verloren* den weitesten biografischen Bogen, um sich dem Novellenband zu nähern:

Unerhörte
Begebenheiten

„Zwei Standortwechsel markieren die literarische Entwicklung des Schriftstellers Hartmut Lange: der Wechsel des Dramatikers und Dramaturgen am Ost-Berliner Deutschen Theater nach

5. MATERIALIEN

5.1 Sigmund Freud über die Eifersucht

Normaler
Affektzustand

„Die Eifersucht gehört zu den Affektzuständen, die man ähnlich wie die Trauer als normal bezeichnen darf. Wo sie im Charakter und Benehmen eines Menschen zu fehlen scheint, ist der Schluss gerechtfertigt, dass sie einer starken Verdrängung erlegen ist und darum im unbewussten Seelenleben eine umso größere Rolle spielt. Die Fälle von abnorm verstärkter Eifersucht, mit denen die Analyse zu tun bekommt, erweisen sich als dreifach geschichtet. Die drei Schichten oder Stufen der Eifersucht verdienen die Namen der 1. *konkurrierenden* oder normalen, 2. der *projizierten*, 3. der *wahnhaften*.

Über die *normale* Eifersucht ist analytisch wenig zu sagen. Es ist leicht zu sehen, dass sie sich wesentlich zusammensetzt aus der Trauer, dem Schmerz um das verloren geglaubte Liebesobjekt, und der narzisstischen Kränkung, soweit sich diese vom anderen sondern lässt, ferner aus feindseligen Gefühlen gegen den bevorzugten Rivalen und aus einem mehr oder minder großen Beitrag von Selbstkritik, die das eigene Ich für den Liebesverlust verantwortlich machen will. Diese Eifersucht ist, wenn wir sie auch normal heißen, keineswegs durchaus rationell, das heißt aus aktuellen Beziehungen entsprungen, den wirklichen Verhältnissen proportional und restlos vom bewussten Ich beherrscht, denn sie wurzelt tief im Unbewussten, setzt früheste Regungen der kindlichen Affektivität fort und stammt aus dem Ödipus- oder aus dem Geschwisterkomplex der ersten Sexualperiode. Es ist immerhin bemerkenswert, dass sie von manchen Personen bisexuell erlebt wird, das heißt beim Manne wird außer dem Schmerz um das geliebte Weib und dem Hass gegen den männlichen Rivalen auch Trauer um den unbewusst geliebten Mann und Hass gegen das Weib als Rivalin bei ihm zur Verstärkung